

Stadt Gerlingen

Gemeinderatsvorlage Nr. 024 /2009
Gerlingen, den 29. Januar 2009-ko.

Amt: Stadtbauamt

Zur Kenntnis genommen:

Amtsleiter/in:

BM/EB:

**Sanierung Robert Bosch Gymnasium;
Antrag der SPD-Fraktion vom 19.01.2009 auf Sanierung oder Neubau**

I. Vorlage an den Technischen Ausschuss

zur Beschlussfassung in seiner Sitzung am 09.02.2009

- öffentlich -

II. Beschlussantrag

Der Technische Ausschuss nimmt die Ausführungen zum Stand der Sanierung des Robert Bosch Gymnasiums zur Kenntnis.

III. Sachverhalt

Mit dem beiliegenden Antrag der SPD-Fraktion wird die Frage aufgeworfen, ob das Robert Bosch Gymnasium anstelle der Durchführung einer aufwändigen Sanierung gänzlich oder in Teilen neu gebaut werden sollte.

Das Stadtbauamt hat sich in den letzten zwei Jahren sehr intensiv mit dem Gymnasium auseinandergesetzt und aus diesem Grund für das Haushaltsjahr 2009 die Sanierung des Gymnasiums im Haushalt aufgenommen. Im Rahmen der sehr detaillierten Vorprüfung wurde ein Neubau, auch in Teilbereichen, ausgeschlossen.

Um es vorweg zu sagen, die Tragkonstruktion des Gebäudes ist solide und nicht beeinträchtigt. Der Rohbau des Gebäudes muss nicht erneuert werden.

Das Gymnasium ist in drei- bis viergeschossiger Bauweise ausgeführt und liegt sehr kompakt zwischen der Jahnalle, Pestalozzi-Schule, Realschule und Richthofenstraße. Ferner ist im Gymnasium die Heizzentrale für das Nahwärmenetz integriert. Am Gymnasium angeschlossen ist der eingeschossige naturwissenschaftliche Fachbereich, der an die Pestalozzi-Schule und die Realschule angrenzt. Dieses wurde zum Zeitpunkt der Konzeption des Schulzentrums bewusst so geplant, um der Realschule und der

Pestalozzi-Schule die Möglichkeit zu geben, auf kurzen Wegen in Kooperation mit dem Gymnasium gemeinschaftlich die Fachräume nutzen zu können. Die Intensität der Nutzung richtet sich nach den Stundenplänen der Schule und könnte heutzutage nur noch sporadisch erfolgen. Die im Gymnasium vorhandene Bücherei dient nach wie vor dem gesamten Schulzentrum. Dabei ist auch die gemeinsame Kommunikation und Nutzung des Lehrer- und Verwaltungsbereichs zwischen dem Gymnasium und der Pestalozzi-Schule durch den angebauten Brückensteg zu sehen.

Für das Jahr 2009 ist der Beginn der Sanierung im naturwissenschaftlichen Bereich vorgesehen. Da es sich um eine Sanierung handelt, kann dies kurzfristig erfolgen. Ein Neubau des Gebäudes, auch in Teilbereichen, würde ein Baugenehmigungsverfahren beinhalten, das in der Zeitplanung bisher nicht vorgesehen ist.

Ein Neubau des gesamten Komplexes würde außer dem Baugenehmigungsverfahren auch bedeuten, dass ein ausreichend großes Grundstück zur Verfügung stehen müsste. Im Schulzentrum wäre die bisherige Sportfläche als mögliche Baufläche zu betrachten. Abgesehen davon, dass diese Freifläche rechtlich umgenutzt werden müsste, käme der Baukörper in der Frischluftschneise zur Stadtmitte zum stehen. Diese Blockade der Frischluftzufuhr kann nicht empfohlen werden. Weitere Grundstücksflächen im Bereich des Schulzentrums stehen einer Bebauung nicht zur Verfügung. Auch unter der Betrachtung eines Standortes außerhalb des Schulzentrums führt dies zu der Problematik, dass die Stadt Gerlingen nicht über ausreichend zusammenhängende Grundstücke verfügt und ein Planungsrecht zur Realisierung eines neuen Schulgebäudes erst noch geschaffen werden muss. Auch unter der Betrachtungsweise eines Teilneubaus ist dieser nicht zu realisieren, da durch die bestehenden angrenzenden Gebäude und Verkehrsflächen der Spielraum so eingeengt ist, dass keine Erweiterungsflächen zur Verfügung stehen.

Das Stadtbauamt ist sich mit dem planenden Architekturbüro dahingehend einig, dass die Sanierung des Gymnasiums in einem engen Zeitrahmen und nur in zwei Bauabschnitten erfolgen sollte. Der kleinere Bauabschnitt wäre der naturwissenschaftliche Teil, der größere Teil das eigentliche Schulgebäude. Weitere Ausführungen dazu werden in der Sitzung vom Architekturbüro Arcass gemacht.

Die gesamte Sanierung des Gymnasiums wird begleitet durch den Arbeitskreis der Nutzer des Gymnasiums. In diesem Arbeitskreis sind neben der Verwaltung und der Architekten Vertreter des Gemeinderates, der Schulleitung, des Elternbeirates um der SMV vertreten. Die erste Sitzung fand am 20. Januar 2009 statt. Über den Inhalt der ersten Sitzung wird ebenfalls berichtet.

In diesem Arbeitskreis wird die Schule die pädagogische Konzeption einbringen. Der Raumbedarf richtet sich nach den Schulbauförderungsrichtlinien wobei sich ergebende Frei- und Verkehrsflächen hinsichtlich weiterer Nutzungen überdacht werden. Wesentliche Aufgabe dieses Arbeitskreises wird es auch sein, sich mit der Raumkapazität und Organisation des Schulablaufes, unter Berücksichtigung von ausgelagerten Containern auseinander zu setzen.

Ein parallel stattfindender Arbeitskreis der Fachingenieur wird die Anforderung der Nutzer umsetzen. Dies geschieht unter Berücksichtigung der Einsparung beim späteren Unterhaltungsaufwand und vor allem im Hinblick auf eine weitere Energieeinsparung.

In der Sitzung wird eine überarbeitete Kostenschätzung im Hinblick auf zukünftige Fördermöglichkeiten vorgelegt.